©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

solcher wird eine Konvention gewertet) abschließen.

Damit ist aber erst der erste Schritt getan. Bei allen Naturschutz-Übereinkommen, denen Österreich bisher beigetreten ist, wurde vom Nationalrat ein Erfüllungsvorbehalt beschlossen (da diese Staatsverträge gesetzesändernde bzw. -ergänzende Wirkung haben). Im innerstaatlichen Bereich sind diese Konventionen dadurch *nicht unmittelbar anwendbar* (non-self-executing) sondern richten sich an die Organe der Gesetzgebung, die diese Verträge durch Erlassung von Gesetzen zu erfüllen haben. Bisher ist nicht bekannt, ob und in welcher Form die Bundesländer gedenken, diesem Auftrag zu entsprechen.

Ein zweiter Problembereich ist der Mangel an personellen und materiellen Ressourcen, um nach erfolgtem Beitritt auch eine entsprechende Kapazität zur praktischen Umsetzung (Vollzug) des Übereinkommens zu schaffen. In der Regel werden in Österreich weder Sachmittel (z.B. Auffanglager für beschlagnahmte Tiere etwa beim Washingtoner Artenschutzübereinkommen) noch Personal bereitgestellt. Vielmehr müssen die wenigen fachlich ausgebildeten Beamten bei den Naturschutzbehörden, die ohnedies völlig überlastet sind, auch noch immer weitere Aufgabengebiete mitbetreuen.

Resümee

Österreich sollte lieber wenigen, aber gehaltvollen Naturschutz-Übereinkommen beitreten; diese sollten dann aber auch einen echten Fortschritt im Naturschutz bringen. Da in nahezu allen Fällen der „Schlüssel" für ein Funktionieren bei den Ländern liegt (Vollzug durch Landesgesetze), liegt es vor allem an der naturschutzinteressierten Öffentlichkeit – also an uns allen – diese noch ausstehende Entwickung in Gang zu bringen.

Auskünfte:

Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie
Radetzkystraße 2
A-1031 Wien

fachlich: Dr. Birkenmeier (Tel. 71158-4764)
rechtlich: Dr. Schober (Tel. 71158-4119)

Anschrift des Verfassers:

Dr. Erhard Kraus
WWF-Österreich
Ottakringer Straße 114-116
A-1162 Wien

Aufgaben und Aktivitäten des Internationalen Rates für Vogelschutz und seiner österreichischen Sektion

HERBERT SCHIFTER

Der Internationale Rat für Vogelschutz (in der Folge als IRV abgekürzt) ist als „International Council for Bird Preservation" (unter diesem Titel und als „ICBP" abgekürzt weltweit bekannt) bereits im Jahre 1922 in Paris gegründet worden, um den Vogelschutz auf der ganzen Welt zu propagieren. Er dient heute vorwiegend als Dachorganisation für die nationalen Sektionen, von denen es derzeit 63 auf allen Kontinenten gibt. Dazu kommen noch Vertreter in weiteren 41 Ländern, in denen es aus organisatorischen oder politischen Gründen bis jetzt nicht möglich gewesen ist, eigene Sektionen zu gründen. Der Sitz der Zentrale befindet sich in Cambridge (England), wo dem Mitarbeiterstab der gebürtige Schweizer Ch. IMBODEN als Direktor vorsteht. Der derzeitige Präsident ist der Amerikaner R. W. PETERSON.

Die Aufgaben des IRV stützen sich auf die Grundsatzerklärung, die, in neuer Zeit frisch gefaßt, den Wert der Vögel und die Notwendigkeit ihres Schutzes unter besonderer Hervorhebung folgender Gesichtspunkte betont:

- Vögel haben Menschen nicht nur seit jeher besonders inspiriert und sogar Kulturen beeinflußt, sondern haben vor allem in neuerer Zeit eine Unzahl Menschen in ihren Bann gezogen, was sich auch in der ständig steigenden Zahl von Mitgliedern sich mit Vögeln und ihrem Studium befassender Organisationen zeigt.

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

- Vögel spielen eine besondere Rolle als empfindliche Bioindikatoren für den Zustand natürlicher Ökosysteme, die schon frühzeitig Veränderungen anzeigen, die auch dem Menschen gefährlich werden können.
- Vögel spielen eine wesentliche Rolle in der Aufrechterhaltung des natürlichen Ablaufes ökologischer Prozesse, insbesondere in der Kontrolle von land- und forstwirtschaftlichen Schädlingen.
- Vögel haben auch in Gegenwart und in Zukunft Bedeutung als direkte und indirekte wirtschaftliche Nahrungs- und Rohstoffquelle.
- Vögel haben große Bedeutung für verschiedene wissenschaftliche Disziplinen und tragen wesentlich dazu bei, ökologische Zusammenhänge und Vorgänge in der Umwelt ebenso wie beim Verstehen des Lebens erkennen zu helfen.
- Da das Interesse vieler Menschen auf sie gerichtet ist, sind Vögel auch von besonderem Stellenwert in der Erziehung zum Umweltschutz und zu seiner Förderung.

Ziel des IRV ist es daher, die Vielfalt der Vogelarten und ihrer natürlichen Biotope auf der ganzen Welt zu erhalten und das Aussterben sowohl von Arten als auch Unterarten sowie lokaler Populationen zu verhindern.

Im internationalen Programm stehen derzeit die schwindenden **tropischen Regenwälder** an erster Stelle. Wenn die tropischen Regenwälder in beängstigender Weise zerstört werden, so gefährdet das nicht nur die reichsten Biozönosen unserer Erde, sondern Auswirkungen klimatischer und anderer Natur werden auf der ganzen Welt spürbar werden. Und wenn wir etwa in Afrika für 92% von 63 extrem gefährdeten Vogelarten die Vernichtung ihres Waldlebensraumes als ausschlaggebend kennen, so dürfen wir dabei nicht übersehen, daß damit nicht nur die dort ansässigen Vögel, sondern auch ziehende Arten von der nördlichen Halbkugel betroffen sind. Vielleicht mehr als für Afrika gilt das noch für den amerikanischen Kontinent, wie das bei der jüngsten Weltkonferenz des ICBP in Kingston im Jahre 1986 klar zutage gekommen ist, da dort viele nordamerikanischen Zugvögel die Waldgebiete in Mittel- und Südamerika als Winterquartier nutzen.

Lange Zeit an erster Stelle stehend, sind **Inseln**, die vor allem im tropischen Bereich bodenständige Faunen beherbergen, nach wie vor Sorgenkinder des internationalen Vogelschutzes. Seit 1600 sind 93% der ausgestorbenen Vogelarten auf Inseln beheimatet gewesen und auch heute sind mehr als zwei Drittel der extrem gefährdeten Arten auf Inseln beheimatet. Die Gefahren haben sich dabei zunehmend von den seit jeher bedrohten kleineren Inseln auf „Fastkontinente" wie Madagaskar und die Insel Celebes verlagert.

Der dritte generell gefährdete Biotop sind **Feuchtgebiete**. Ihre Bedeutung als Rast- und Überwinterungsgebiet – denken wir nur an den Neusiedlersee und seine Umgebung – ist ebenso groß wie als Brutgebiet. Moderne Technik hat ihre Zerstörung bzw. Umwandlung beschleunigt; dazu kommt Gefährdung durch andere Ursachen, etwa Anwendung von Giftstoffen wie Pestiziden.

Die jüngste (19.) Weltkonferenz des IRV, die vom 15. bis 21. Juni 1986 in Kingston (Kanada) abgehalten worden ist, hat sich in erster Linie mit Problemen der oben genannten Gebiete befaßt. Darüber hinausgehend haben weitere Symposien gefährdete Vogelarten, Seevögel und erstmals auch Vögel von Steppen und steppenähnlichen Lebensräumen behandelt. Wenig beachtet und oft auch wenig auffällig ist dieser Biotop fast weltweit weitgehend in landwirtschaftliche Anbauflächen umgewandelt worden, was sich auf den Bestand vieler Vogelarten äußerst negativ ausgewirkt hat; uns sind diese Probleme ja von der Großtrappe her hinreichend bekannt. Als ernste Bedrohung der Vogelwelt auch anderer Kontinente ist man sich des rasch voranschreitenden Verlustes dieses Lebensraumes bzw. seiner Umwandlung in sterile Monokulturen allerdings erst neuerdings bewußt geworden.

Um eine möglichst effektive Arbeit des IRV zu erreichen, ist ein Aktionsplan 1986-1990 entworfen und beschlossen worden. Dieser soll sich nicht nur auf die ICBP-Sektionen, sondern auch auf die Mitgliedsorganisationen, Spezialistengruppen und auf das Exekutivkommittee erstrecken. Er sieht die regelmäßige Abhaltung von Weltkonferenzen (mit der nächsten im Jahr 1990, in Abstimmung mit dem internationalen Ornithologenkongreß) und den *Ausbau des weltumspannenden Netzes von Vogelschutzorganisationen bzw. Sektionen* ebenso wie die Intensivierung der Arbeit von Spezialistengruppen vor. Als zweiter Punkt ist die *Datensammlung und ihre Analyse* enthalten, insbesondere im Hinblick auf die aktuelle Versorgung des Internationalen Red Data Books mit der Vorbereitung regionaler Red Data Books (nach demjenigen über Afrika sollen Nordamerika sowie Australien bis Ozeanien vordringlich bearbeitet werden) und der Datensammlung der Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf Vögel und ihre Lebensräume. Die dritte Stelle nimmt *Werbung für den Vogelschutz und Erziehung* ein, wozu ein umfassendes Publikationsprogramm ebenso wie die Herstel-

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

lung wissenschaftlicher Veröffentlichungen und die Abhaltung von Kursen im weitesten Sinne dienen soll. Besonders hervorgekehrt ist im Aktionsprogramm auch die *internationale Zusammenarbeit*, die sich auf die nationale Durchsetzung von internationalen Natur- und Vogelschutzabkommen ebenso wie auf die Berücksichtigung ornithologischer Aspekte bei laufenden Vorhaben erstreckt, wozu weitgehende *Mitsprache* und *Beratungsmöglichkeit* angestrebt werden soll. Schließlich sei als sechster, immer wichtiger werdender Punkt die Initiierung, Durchführung und Eingliederung von *Arten- und Lebensraumschutzmaßnahmen* in die internationale Planung angeführt.

Ausarbeitung und Propagierung von Artenschutzmaßnahmen liegen vor allem in der Hand von Spezialistengruppen, wie sie im IRV derzeit schon für Greifvögel, Trappen, Kraniche, Flamingos, Reiher, Störche und Ibisse, für Lappentaucher, Hühnervögel, Papageien, Pelikane, Spechte und Hornvögel bestehen. Österreichische Vertreter sind für die Arbeitsgruppen für Greifvögel, Trappen, Störche und Spechte ernannt. Innerhalb der österreichischen Sektion wurde außer einer Arbeitsgruppe für Trappen bereits eine weitere geschaffen, die sich mit Problemen durch fischfressende Vögel (im Augenblick vor allem im Zusammenhang mit dem Kormoran aktuell) befassen soll. Außer bei den jährlichen Hauptversammlungen werden diesbezügliche Fragen bei fallweisen Zusammenkünften diskutiert. Eigene Veranstaltungen sollen sich ferner auch an eine breitere Öffentlichkeit wenden. Die Mitarbeit an den internationalen Programmen, auch an denjenigen der Europäischen Kontinentalen Sektion, die vom 13. bis 18. Mai 1987 in Visegrad (Ungarn) getagt hat, gehört zu den weiteren Anliegen.

Die österreichische Sektion, die nunmehr seit 40 Jahren kontinuierlich besteht und ihren Sitz an der Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums hat, hat statutengemäß keine Einzelmitglieder, sondern wird von Mitgliedsorganisationen (Vereinigungen bzw. Institutionen) getragen. Derzeit gehören ihr 16 Verbände und Institutionen an, die durch ernannte Vertreter in den Versammlungen und Arbeitsgruppen repräsentiert werden. Der Vorstand ist bewußt klein gehalten und setzt sich nur aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Kassier und dem Schriftführer zusammen.

Innerhalb der Sektion nimmt die Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde als einziger ornithologischer Fachverband Österreichs naturgemäß eine dominierende Rolle ein; aus diesem Grunde erscheint es auch nicht zweckmäßig, eigene größere Projekte durchzuführen, da diese von der ÖGV und von anderen finanzkräftigeren Mitgliedsorganisationen wie dem WWF Österreich und dem Österreichischen Naturschutzbund wirksamer getragen werden können. Aktivitäten müssen sich daher in erster Linie auf Eingaben bei Behörden, Stellungnahmen und Interventionen beschränken, wobei die Durchsetzung internationaler Vogelschutzrichtlinien in Österreich im Vordergrund steht.

Der föderalistische Aufbau des Naturschutzes, aber auch des Jagdrechtes in Österreich erschwert hier allerdings die Durchsetzung von Vogelschutzanliegen ungemein. Dennoch wurde in der Vergangenheit einiges erreicht, z.B. beim Greifvogelschutz, wennngleich die Überführung gefährdeter Vogelarten aus dem Jagd- in die Naturschutzgesetzgebung oder die Verankerung in beiden nach wie vor ein Wunsch geblieben ist. Die Österreichische Sektion des IRV ist aber stets aktiv geblieben in den oben genannten Fragen und im Bemühen um den Beitritt zu und um die Ratifizierung von internationalen, auch für den Vogelschutz relevanten Abkommen. Es wurden und werden nach Maßgabe der geringen finanziellen Möglichkeiten aber auch Vogelschutzprojekte und Untersuchungen unterstützt, für den Vogelschutz werbende Filme („Herrscher der Lüfte", „Laßt sie leben") angekauft und und die auch international unter der Betreuung des IRV laufende Bestandsaufnahme des Weißstorches in Österreich koordiniert.

In diesem Zusammenhang ist, in Zusammenarbeit mit der ÖGV und der Stadt Rust, die Veranstaltung des 1. Österreichischen Storchentages in Rust vom 19. bis 21. Juni 1987 ein wichtiges Anliegen gewesen. Zu ihm sind namhafte Referenten aus dem In- und Ausland eingeladen worden; er sollte insbesondere der Aufklärung einer weitgehend uninformierten Öffentlichkeit über Biologie und Bedürfnisse des Weißstorches und der Erhaltung gefährdeter Nahrungsgebiete als wichtige Schutzmaßnahme dienen. In seiner Folge ist es bereits durch Initiativen der ÖGV und des WWF zu Maßnahmen gekommen, die den Nahrungs- und Lebensraum des Weißstorches und damit seinen Bestand erhalten helfen sollen.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Herbert Schifter
Vorsitzender der österr. Sektion des IRV
c/o Naturhistorisches Museum
Burgring 7
A-1014 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 002

Autor(en)/Author(s): Schifter Herbert

Artikel/Article: Aufgaben und Aktivitäten des Internationalen Rates für Vogelschutz und seiner österreichischen Sektion 35-37